

# ETF-Glossar

## Die wichtigsten Begriffe von A bis Z

ETFs (Exchange-Traded Funds) als Alternative zu verzinsten Geldanlagen wie Tagesgeld oder Festgeld werden bei privaten Anlegern immer beliebter. Die Indexfonds sind wegen der breiten Streuung nicht nur für ein Börseninvestment relativ sicher, sondern bieten im Schnitt auch eine bessere Rendite als Bankeinlagen. In unserem ETF-Glossar finden Sie die wichtigsten Begriffe, die Ihnen beim Kauf von ETFs begegnen.

### Inhaltsverzeichnis

#### A

[Asset-Allokation](#)

[Ausschüttender ETF](#)

#### B

[Broker](#)

#### C

[Core-Satellite-Strategie](#)

[Cost-Average-Effekt](#)

#### D

[Depot](#)

[Depotgebühren](#)

[Diversifikation](#)

[Dividende](#)

#### E

[Emittent](#)

[Emittentenrisiko](#)

[ETF](#)

[ETF-Sparplan](#)

#### F

[Flat Fee](#)

[Fonds](#)

#### G

[Gehebelter ETF](#)

#### I

[Index](#)

[ISIN](#)

#### N

[Nettoinventarwert](#)

#### P

[Physische Replikation](#)

[Portfolio](#)

#### R

[Rendite](#)

[Repräsentatives Sampling](#)

#### S

[Smart-Beta-ETFs](#)

[Sondervermögen](#)

[Spread \(Geld-Brief-Spanne\)](#)

[Synthetische Replikation](#)

#### T

[Thesaurierender ETF](#)

[Total Expense Ratio \(TER\)](#)

[Tracking Difference](#)

[Tracking Error](#)

[Transaktionskosten](#)

#### V

[Volatilität](#)

#### W

[Wertpapierkennnummer](#)

# A

## Asset-Allokation

Asset-Allokation oder auch Asset Allocation beschreibt die Aufteilung des Vermögens auf verschiedene Anlageklassen wie z. B. Aktien, Immobilien und Anleihen.

## Ausschüttender ETF

Ein ausschüttender ETF (Exchange-Traded Fund) zahlt erhaltene Dividenden aus Aktien bzw. Zinserträge aus Anleihen an seine Anleger aus. Das Gegenstück zu einem ausschüttenden ETF ist ein thesaurierender ETFs.

# B

## Broker

Ein Broker ist ein Dienstleister, der für seine Kunden Wertpapieraufträge durchführt. Dazu gehört der Handel mit Aktien und ETFs.

# C

## Core-Satellite-Strategie

Bei der Core-Satellite-Strategie wird eine Geldanlage auf mehrere Investitionen aufgeteilt. Es gibt eine stabile Kerninvestition (Core) mit geringerem Risiko und daneben kleinere Anlagen (Satelliten), die ein höheres Risikopotenzial besitzen.

## Cost-Average-Effekt

Der Cost-Average-Effekt tritt bei regelmäßigen und gleichbleibenden Einzahlungen in Wertpapiere ein. Sind die Kurse niedrig, werden mehr Anteile erworben. Bei hohen Kursen werden für die festgelegte Summe weniger Anteile gekauft. Daraus ergibt sich langfristig ein Durchschnittskosteneffekt. Das ist zum Beispiel bei ETF-Sparplänen der Fall. Durch die Cost-Average-Strategie, auch Dollar-Cost-Averaging (DCA) genannt, gehen Anleger dem Market Timing aus dem Weg. Das Risiko wie bei einer Einmalanlage, zu einem schlechten Zeitpunkt in den Markt einzusteigen, tritt zurück.

# D

## Depot

Ein Depot ist ein Konto bei einer Bank oder bei einem Broker, über das Wertpapiere wie ETFs und Aktien gehandelt, aufbewahrt und verwaltet werden.

## Depotgebühren

Depotgebühren sind Kosten, die einige Depot-Anbieter für die Bereitstellung, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren von den Anlegern verlangen. Somit ähneln Depotgebühren den Kontoführungsgebühren bei einem Girokonto. In der Regel sind noch keine Transaktionskosten enthalten. Separat sind auch die Kosten für die ETF-Verwaltung der Fondsgesellschaft (Total Expense Ratio) zu betrachten.

## Diversifikation

Unter Diversifikation versteht man die Aufteilung eines Anlagevermögens auf unterschiedliche Unternehmen, Branchen und Anlageklassen. Diese Streuung soll Verluste in einem Bereich durch Gewinne in einem anderen Bereich ausbalancieren.

## Dividende

Dividenden sind Zahlungen, die einige börsennotierte Unternehmen als Teil des Gewinns an ihre Aktionäre ausschütten. Dividenden bestehen aus einem bestimmten Betrag pro Aktie.

# E

## Emittent

Ein Emittent ist auf dem Kapitalmarkt der Herausgeber von Wertpapieren wie zum Beispiel Aktien, Fonds, Anleihen oder Derivaten. Bei Emittenten kann es sich z. B. um Finanzdienstleister, Unternehmen, Kreditinstitute, öffentliche Körperschaften oder um Staaten handeln. Der Emittent sammelt mit der Herausgabe von Wertpapieren Kapital der Anleger ein. Zu den großen ETF-Emittenten gehören iShares, Xtrackers, Amundi und Vanguard.

## Emittentenrisiko

Das Emittentenrisiko beschreibt die Gefahr, dass Ihnen als Anleger Ihr Kapital nicht zurückgezahlt wird, weil der Herausgeber des Wertpapiers (Emittent) pleitegeht. Außerdem besteht das Risiko, dass sich die Zahlungsfähigkeit des Emittenten verringert und der Kurs des entsprechenden Wertpapiers sinkt. Das Emittentenrisiko kommt besonders bei Aktien und Schuldverschreibungen wie Staats- und Unternehmensanleihen zum Tragen. Fonds und ETFs dagegen sind als Sondervermögen bei einer Insolvenz des Emittenten vor dem Zugriff der Gläubiger geschützt.

## ETF (Exchange-Traded Fund)

Ein ETF (Exchange-Traded Fund) ist ein Indexfonds, der an der Börse gehandelt wird. Er bildet die Wertentwicklung der im Index enthaltenen Positionen ab. Ein Beispiel: Steigt der DAX um 2,3 %, erhöht sich auch der Wert des entsprechenden ETFs um ca. 2,3 %.

## ETF-Sparplan

Mit einem ETF-Sparplan legen Sie regelmäßig einen festgelegten Betrag in einen oder mehrere Indexfonds an. Bei vielen Anbietern können Sie bereits ab einer geringen Rate von 1 € investieren. Ein weiterer Vorteil ist die Flexibilität, da ETF-Sparpläne sich jederzeit ohne Aufwand anpassen oder kündigen lassen.

## F

### Flat Fee

Eine Flat Fee ist ein Pauschalangebot. Bei einigen Banken und Brokern können Sie für einen festen Preis von z. B. 1 € oder 5 € Aktien oder ETFs handeln. Möglich ist auch eine Art Abo-Gebühr pro Monat oder Jahr, die es Ihnen erlaubt, Wertpapiere besonders günstig oder sogar kostenlos zu kaufen oder zu verkaufen.

### Fonds

Ein Investmentfonds bündelt das Kapital vieler einzelner Anleger. Klassische Fonds werden von einem Fondsmanager verwaltet, der die enthaltenen Positionen zusammenstellt und für Kauf- und Verkaufsentscheidungen zuständig ist. ETFs kommen ohne Fondsmanager aus, weil sich ihre Zusammensetzung und ihr Wert automatisch mit der Entwicklung des abgebildeten Index verändern.

## G

### Gehebelter ETF

Gehebelte ETFs gehören zu den riskanten Varianten der ETFs. Bei einem gehebelten ETF werden mögliche Gewinne oder Verluste täglich mit einem zuvor festgelegten Wert (dem Hebel) multipliziert. Das bedeutet, dass er erheblich stärker im Wert schwankt. Steigt der abgebildete Index um 5 %, erhöht sich bei einem dreifach gehebelten ETF der Wert um  $3 \times 5 \% = 15 \%$ . Entsprechend erhöhen sich auch mögliche Verluste, wodurch das Risiko ebenso wie die Renditechance steigt. Ein gehebelter ETF ist in der Regel teurer als ein normaler ETF, d. h. seine jährliche Gesamtkostenquote (TER) ist höher.

## I

### Index

Ein Index ist ein Verzeichnis für die Entwicklung einer Gruppe von Wertpapieren. Ein Index kann zum Beispiel den Anlagemarkt eines Landes, einer Region oder eines bestimmten Wirtschaftszweiges wiedergeben. Bekannte Indizes sind der deutsche DAX, der US-amerikanische Dow Jones und der japanische Nikkei-Index. Ein ETF bildet einen Index nach und wird als Fonds an der Börse gehandelt.

## International Securities Identification Number (ISIN)

Die International Securities Identification Number (ISIN) ist eine zwölfstellige Kombination aus Buchstaben und Zahlen, mit der ein Wertpapier identifiziert wird. Die ISIN besteht aus einer Länderkennung, einer Prüfziffer und einer zusätzlichen Zahlenkombination. Mit Hilfe dieser Nummer können Sie z. B. Aktien oder ETFs bei Ihrem Broker suchen oder kaufen.

## N

### Nettoinventarwert (NAV + iNAV)

Der Nettoinventarwert ist der gesamte Vermögenswert eines Fonds. Zur Berechnung zieht man von den Vermögenswerten innerhalb des Fonds die Verbindlichkeiten ab. Der Nettoinventarwert wird auch als Net Asset Value (NAV) bezeichnet. Den Nettoinventarwert pro Anteil errechnet man, indem man den NAV durch die Anzahl der ausgegebenen Fondsanteile teilt. Der NAV wird für klassische offene Investmentfonds einmal täglich berechnet. Dagegen wird der indikative Nettoinventarwert (iNAV) bei ETFs während der Handelszeit mindestens einmal pro Minute berechnet.

## P

### Physische Replikation (direkte Replikation)

Physische Replikation beschreibt eine mögliche Art, wie ein ETF seinen Index nachbildet. Anders als bei der synthetischen Replikation kauft ein vollständig physisch replizierender ETF die im Index enthaltenden Positionen eins zu eins nach. Die physische Replikation wird auch direkte Replikation genannt.

### Portfolio

Unter Portfolio versteht man den gesamten Bestand an Geldanlagen einer Person oder eines Unternehmens. Das Portfolio enthält sämtliche Investitionen wie Immobilien, Edelmetalle, Kryptowährungen, Wertpapiere wie Aktien und Anleihen sowie weitere Vermögenswerte.

## R

### Rendite

Die Rendite beschreibt den Ertrag einer Geldanlage im Verhältnis zum eingesetzten Kapital in einem festgelegten Zeitraum, in der Regel pro Jahr. Sie wird in Prozent angegeben. Rendite umfasst z. B. Zinsen, Dividenden und Kursgewinne. Anhand der jährlichen Rendite lassen sich verschiedene Geldanlagen hinsichtlich ihrer Rentabilität vergleichen.

## Repräsentatives Sampling

Repräsentatives Sampling, auch approximative Nachbildung oder optimiertes Sampling genannt, beschreibt eine mögliche Art, wie ein ETF seinen Index nachbildet. Anders als bei der physischen Replikation kauft der ETF die im Index enthaltenen Wertpapiere hier nicht vollständig. Stattdessen erwirbt er lediglich eine repräsentative Auswahl und bildet damit die Wertentwicklung des gesamten Index nach. Dadurch kann der ETF vor allem bei umfangreichen Indizes Kosten sparen.

# S

## Smart-Beta-ETFs

Smart-Beta-ETFs sind eine Sonderform der ETFs. Diese Fonds versuchen, eine bessere Performance zu erreichen als klassische ETFs, die einen zumeist rein nach Marktkapitalisierung zusammengestellten Index abbilden.

Auch ein Smart-Beta-ETF bildet einen Index ab, jedoch einen, der im Hinblick auf Smart Beta abgewandelt ist. Bei der Zusammenstellung dieses Index werden bestimmte Kriterien berücksichtigt, die zu einer besonders hohen Rendite führen sollen. Dabei können Faktoren wie Momentum, geringe Volatilität, Dividenden, Value oder Growth eine Rolle spielen.

## Sondervermögen

Eine Fondsgesellschaft, die einen ETF herausbringt, erhält Geld von den Anlegern, die in diesen ETF investieren. Dieses investierte Kapital hat den Status eines Sondervermögens. Das Sondervermögen wird vom übrigen Vermögen der Kapitalgesellschaft getrennt verwahrt und ist auch im Falle einer Insolvenz geschützt. Sollte die Investmentfirma pleitegehen, erhalten die Anleger ihre Einlagen zurück.

## Spread (Geld-Brief-Spanne)

Mit Spread (deutsch: Spanne) wird der Unterschied zwischen Kauf- und Verkaufskurs eines Wertpapiers bezeichnet. Ein anderer Begriff dafür ist Geld-Brief-Spanne. Der Geldkurs ist der höchste Preis, den ein Käufer bereit ist zu zahlen, auch Kaufkurs genannt. Briefkurs bezieht sich auf den niedrigsten Preis, zu dem ein Verkäufer bereit ist zu verkaufen. Man nennt ihn auch Verkaufskurs.

Der Unterschied zwischen beiden ist die Spanne, auch Spread oder Marge genannt. Mit dieser Kursspanne erwirtschaften Börse, Broker und Kreditinstitute einen Gewinn. Der Briefkurs ist immer höher als der Geldkurs. Gibt es ein großes Angebot und eine hohe Nachfrage, ist der Unterschied eher niedrig. Sind dagegen nur wenige Handelsinteressenten vorhanden, kann die Geld-Brief-Spanne groß sein.

## Synthetische Replikation

Synthetische Replikation beschreibt eine mögliche Art, wie ein ETF seinen Index nachbildet. Anders als bei der physischen Replikation kauft der ETF die im Index enthaltenen Wertpapiere hier nicht selbst. Stattdessen kommt es bei der synthetischen Replikation z. B. zu einem Swap-Geschäft zwischen der ETF-Gesellschaft und einer Bank. Die Bank garantiert der Fondsgesellschaft dabei die Wertentwicklung des nachgebildeten Index. Bei synthetisch replizierenden ETFs besteht für die Investoren durch das Kontrahentenrisiko ein Ausfallrisiko von bis zu 10 %. Möchten Sie diesem Risiko ausweichen, wählen Sie einen physisch replizierenden ETF.

## T

### Thesaurierender ETF

Bei einem thesaurierenden ETF werden die Erträge aus Dividenden nicht an die Anleger ausgezahlt, sondern ins Fondsvermögen reinvestiert. Die ETF-Anteile der Anleger werden dadurch wertvoller. Das Gegenstück zu einem thesaurierenden ETF ist ein ausschüttender ETF.

### Total Expense Ratio (TER)

Die Total Expense Ratio (TER) wird auch Gesamtkostenquote genannt. Sie wird von der Fondsgesellschaft für einen ETF erhoben und in Prozent angegeben. In der Regel liegt die TER bei in Deutschland handelbaren ETFs zwischen 0,05 und 0,65 %. Haben Sie 10.000 € in einen ETF investiert, der eine TER von 0,12 % aufweist, betragen die Kosten pro Jahr ca. 12 €. Die TER wird auf den Marktwert der Fondsanteile angewendet und stetig vom Fondsvolumen abgezogen.

### Tracking Difference

Die Tracking Difference (TD) sagt aus, wie genau ein Fonds seinen Index nachgebildet hat. Dazu benennt die TD den Renditeunterschied zwischen dem ETF und dem Index in einem bestimmten Zeitraum. Konkret berechnet sie sich als Differenz aus Indexrendite und ETF-Rendite. Die Formel lautet:  $TD = \text{Indexrendite} - \text{ETF-Rendite}$ . Diese Kennzahl lässt sich nur rückblickend erheben. Ist die Tracking-Differenz negativ, hat der ETF seinen Index geschlagen und eine höhere Rendite erreicht.

### Tracking Error

Der Tracking Error wird auch Abbildungsfehler genannt. Er zeigt an, wie stark die Tracking Difference schwankt. Der Tracking Error stellt die jährliche Abweichung der Tagesrenditen von ETF und zugrunde liegendem Index dar. Bei einem niedrigen Wert bildet der ETF seinen Index sehr genau ab. Ist der Wert hoch, gibt es stärkere Schwankungen.

## Transaktionskosten

Als Transaktion wird an der Börse der Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers bezeichnet. Dabei entstehen dem Anleger Kosten. Diese variieren je nach Broker bzw. Bank. Einige Anbieter setzen für eine Transaktion pauschal Ordergebühren von z. B. 1 € oder 5 € an. Andere verlangen einen bestimmten Prozentsatz vom Ordervolumen. Es gibt auch Depotanbieter, die keine Ordergebühren verlangen. Transaktionskosten entstehen trotzdem durch den so genannten Spread. Der Depotanbieter kann zudem Handelsplatzgebühren an den Anleger weitergeben.

Zusätzlich zu den Transaktionskosten kommen bei ETFs grundsätzlich die Total Expense Ratio des Fonds und eventuell Depotgebühren auf den Anleger zu.

## V

### Volatilität

Die Volatilität sagt aus, wie stark der Kurs eines Wertpapiers in der Vergangenheit schwankte. Dazu misst man die Intensität der Schwankungen um einen Mittelwert. Je höher die Schwankungen, desto höher ist die Volatilität. Die Volatilität wird in Prozent angegeben. Oft wird sie als Risikokennzahl betrachtet. Eine hohe Volatilität bietet die Chance auf höhere Gewinne, aber auch ein höheres Risiko für Verluste.

## W

### Wertpapierkennnummer (WKN)

Die Wertpapierkennnummer (WKN) ist ein sechsstelliger Code zur eindeutigen Identifizierung eines Wertpapiers. Sie besteht aus einer Buchstaben-Zahlen-Kombination. Die WKN ist in der weltweit gültigen International Securities Identification Number (ISIN) aufgegangen, wird aber weiterhin parallel verwendet.